

WIENER VERLAG, G. m. b. H, WIEN und LEIPZIG.

Gleichzeitig erscheint eine **Volksausgabe** von:

Kaplan Hans Kirchsteiger,

„Das Beichtsiegel“, Roman.

Ein Band von 800 Seiten für M. 2.— ord., geb. M. 3.— ord.

Trotz des teuern Preises von M. 4.— hat das Beichtsiegel bisher

20 AUFLAGEN

erlebt. Um so grösser wird sich nun der Absatz bei dem billigen Preis von M. 2.— gestalten, und es ist sicher, dass wir damit dem wertvollen und aufschlussreichen Buche ein unbegrenztes Absatzgebiet eröffnen.

Aus einem acht Spalten grossen Feuilleton der „Frankfurter Zeitung“:

... Unsere Kritik geht immer aufs Sensationelle aus, wo aber eine wirkliche Sensation erscheint, da schweigt sie. Die am einflussreichsten Bücher sind es ohne Zutat der Kritik geworden. Das erleben wir wieder mit dem Roman des Kaplans Hans Kirchsteiger: „Das Beichtsiegel“. Ein ganzer Mann hat dieses Buch aus einem überströmenden, blutenden Herzen geschrieben. Er ist auch ein echter Dichter, wenn man Dichter den nennen darf, der eine grosse Kraft in der Gestaltung von Menschen offenbart, ein inniges, persönliches Verhältnis zur Natur besitzt und aus dem Vollen einer reifen Erfahrung und Lebensanschauung schöpft. Nur eben Artist ist Kirchsteiger nicht. Er verkündet keinen neuen Stil, sondern gebraucht die erworbene künstlerische Form, um seine Bilder aus dem klerikalen Leben und Treiben in Österreich festzustellen. Da aber in einer der jüngsten Debatten des österreichischen Abgeordnetenhauses sein Werk von politischen Parteigenossen genannt wurde, wird es von jenen Zeitungen, die dieser politischen Partei nicht angehören, mit Schweigen übergangen. Es ist Ludwig Anzengruber bei seinen Lebzeiten ebenso ergangen; dieselben Blätter, die ihn nach seinem Tode nicht genug preisen konnten, haben ihn totgeschwiegen, als er noch lebte. Es ist aber eine Pflicht der Kritik, von Hans Kirchsteiger zu sprechen und sich nicht erst vom Buchhändler Erfolg dazu bestimmen zu lassen.

Sein Buch ist für das von ihm dargestellte Milieu des Klerus von einer ähnlichen Bedeutung wie Beyerleins „Jens oder Sedan“ für den Militarismus.

... Seine Sachkenntnis der klerikalen Welt ist ganz ungewöhnlich. Alles, was bisher von Laiendichtern in diesem Genre geschrieben wurde, wird in dieser Richtung weit übertroffen. ... Seine Anklage des klerikalen Treibens kann nicht ungehört verhallen, sie muss auf ihre Wahrheit von den Berufenen geprüft werden. Wir aber dürfen sagen: Eine überzeugendere Begründung, als durch diesen Roman, hat die Los-von-Rom-Bewegung des Deutschkatholizismus noch gar nie erfahren.

Aus einem sechs Spalten grossen Feuilleton der „Täglichen Rundschau“:

Ein Dichter hat dieses Bekenntnisbuch geschrieben. Nur dadurch, dass der Verfasser das Leben und Treiben in einem katholischen Pfarrhause, in der Gemeinde und innerhalb des katholischen Klerus überhaupt schildert, ist dem Werke, durch die innere Anteilnahme des Erzählers, ein bestimmter Stempel aufgeprägt. Der Autor vermeidet aber sorgfältig jedes Wort der Kritik, wodurch er den Eindruck hervorrufen könnte, dass die Tendenz gewollt sei. Ihm liegt lediglich an sachlicher Darstellung vorhandener und tatsächlicher Zustände, die er als Umwelt für seine Handlungen gebraucht und die er durch sein Künstlerauge verklärt. Die Vorzüge der Darstellung, Szenen voll dramatischer Wucht oder voll zartester Stimmungskunst sind es, die die Wirkung des Buches herbeiführen.

... Soweit der Inhalt. Es ist unmöglich, auf die vielen Episoden, die aber gerade zur Kenntnis der heutigen katholischen Kirche sehr wichtig sind, hier genauer einzugehen. Noch niemals ist wohl der Los-von-Rom-Bewegung eine solche scharfe Waffe in die Hand gegeben wie in diesem Buche, das nur die Wucht der Tatsachen sprechen lässt.

Hans Kirchsteiger ist katholischer Priester und schildert in diesem, seinem ersten Roman auf Grund eines in seinem Besitz befindlichen Aktenmaterials das Leben und Treiben der niederen Geistlichkeit auf dem Lande. Kirchsteiger enthüllt Zustände, von denen ein Laie sich nichts träumen lässt. Rückhaltlos beschreibt er das Walten und Wirken der Priesterschaft in der Kirche, in der Politik, unter sich, und im Volke. Es gehört auch wirklich Mut dazu sich an dieses Problem zu wagen, und mit einer vielleicht einzig dastehenden Kühnheit leuchtet der Autor in eine Welt hinein, die uns sonst verschlossen ist. Hier schreibt ein Priester den Roman seines Standes, ein Eingeweihter, aber nicht Sensationslust, sondern der ehrliche Trieb nach Wahrheit und Aufklärung hat die Feder des priesterlichen Dichters geführt.

In Anbetracht des grossen Umfanges des Buches sind wir nur in der Lage, die Lieferungsbedingungen wie folgt festzusetzen:

bar mit 30% u. 13/12, bei gleichzeitiger Abnahme von 10 Expl. bar mit 40%.

Das Buch kann ausnahmslos nur bar abgegeben werden.
Wir bitten zu verlangen.

WIEN, V., Wienstrasse 89 A
LEIPZIG, Kurzstrasse 7

Wiener Verlag, G. m. b. H.